

Haushaltsrede 2016 SPD-Fraktion

26. 11. 2015

Wolfgang Kleineberg

Sehr geehrte Damen und Herren des Rates, liebe Kollegen, geschätzte Mitarbeiter der Verwaltung, Besucher, Presse

wir verabschieden heute den Haushalt für das Jahr 2016. Das ist der zweite Haushalt unter der Ägide des „neuen“ Bürgermeisters, des „neuen“ Kämmerers.

Danke für die umfangreiche, sorgfältige, fleißige Arbeit (673 Seiten!).

Dieser Haushaltsentwurf ist mit großer Sorgfalt gefertigt

- unter Beachtung des Grundsatzes, Einnahmen müssen die Ausgaben decken. Er ist geprägt von dem ausdrücklichen Ziel, in einem überschaubaren Zeitraum den Haushalt zu konsolidieren.

Ein konsolidierter Haushalt wäre einer, bei dem die Einnahmen die Ausgaben decken würden, ohne dabei auf Rücklagen zugreifen zu müssen.

Das gelingt uns in diesem Jahr nicht. Wir müssen auf Rücklagen zugreifen – mit der Folge: Unser Haushalt muss genehmigt werden.

Trotzdem ist dies ein guter Haushalt (Entwurf), weil ganz klar die Absicht erkennbar ist, dass die Ausgaben dauerhaft die Einnahmen nicht überschreiten dürfen.

Das ist belegbar, wenn wir uns den ersten Entwurf des Haushalts anschauen, der Anfang Oktober dem Rat vorgelegt wurde.

Das Defizit betrug damals noch runde 3 Mill. €.

Durch intensive Nacharbeit der Verwaltung (an deren Spitze unser Bürgermeister) und der Politik ist es gelungen, dieses Defizit - Stand heute - auf etwa 1.9 Mill. € zu drücken.

Solche Anstrengungen, verbunden auch mit extremen Zeitaufwand, habe ich selten erlebt. Dank an alle Beteiligten, vor allem unserem Bürgermeister Christoph Bartsch.

Warum lohnt sich diese Anstrengung, warum ist diese notwendig:

Wir leben in konjunkturell guten Zeiten, die Zinsen sind historisch niedrig.

Deshalb müssen wir jetzt agieren.

Tun wir es nicht, beseitigen wir jetzt nicht das strukturelle Defizit, wird es uns zukünftig nicht gelingen.

Was wären die Folgen:

Sparkommissare und andere nehmen die Zügel in die Hand, Handlungs- und Gestaltungsunfähigkeit des Rates.

Wie gelingt es uns, den Haushalt zu konsolidieren?

Alte und gleichzeitig einfache Wahrheiten (im letzten/ im vorletzten Jahr fast wortgleich vorgetragen):

- 1. Einnahmen – erhöhen**
- 2. Ausgaben verringern**

1. Einnahmen erhöhen

Welche Möglichkeiten?

- durch wirtschaftliche Tätigkeit der Stadt (Windkraft? - eher theoretisch)
- Steuern

Steuererhöhungen sind immer schlecht!

Aber wenn Steuern unumgänglich erhöht werden müssen – dann stellt sich die Frage: Welche Steuern?

- Gewerbesteuer: nein, - weil nur ein Bruchteil der Steuer bei der Gemeinde verbleibt (der weitaus größte Teil der Steuer geht an übergeordnete Instanzen) / - nicht alle davon betroffen sind (Freiberufler zum Beispiel davon ausgenommen sind) / - eine negative Signalwirkung an heimische Unternehmen ausgehen würde / möglicherweise negative Auswirkungen auf Arbeitsplätze / auf den starken Wirtschaftsstandort Brilon die Folge wären.

- Grundsteuer A und B verbleibt:

Ausgangssituation:

- 5 Jahre sind die Sätze nicht angehoben worden
- wir verbleiben mit der Erhöhung auf 480% unterhalb des durchschnittlichen Hebesatzes in NRW (493% für 2014 – wird höher werden in 2015)
- wir verbleiben auch im Vergleich mit umliegenden Gemeinden im Mittelfeld

zentrales Argument:

- die Steuer verbleibt bei der Gemeinde (ca. 500. 000 € pro Jahr)
- trifft alle
- ist eine verlässliche/planbare Einnahme
- verkraftbar (bei mir: ca. 1100m² Grundstücksgröße– jährliche Mehrbelastung von ca. 30 €)

2. Ausgaben verringern:

Wenn Steuern angehoben werden, müssen selbstverständlich und im gleichen Atemzug die Ausgaben überdacht werden. Im Hinblick auf Notwendigkeit, Zeitpunkt, Standards.

Unsere Verwaltung hat ihre „Hausaufgaben“ gemacht – siehe eingehende Bemerkungen.

Zusätzlich haben wir (SPD/FDP/BBL/LINKE) uns zusammengerauft und haben in intensiven und zeitaufwändigen Gesprächen weitere Sparvorschläge aufgelistet.

Die Liste liegt vor.

Wir wollen die Ertragsseite stärken durch

- 2% Eigenkapitalverzinsung der Stadtwerke = 150.000€ (wie in vielen anderen Städten üblich, Hinweis auch der GPA)

und den Aufwand verringern durch:

- Wirtschaftswege - 30.000 € Einsparung bei der Unterhaltung/Aufwand. Das ist schmerzlich, wir folgen

aber dem Vorschlag der Gemeindeprüfungsanstalt, die auch für die Flächengemeinde Brilon feststellt, dass unser zu großes Wirtschaftswegenetz auf Dauer so nicht finanzierbar/haltbar ist.

- Besucherring - 5.000 € einsparen (statt 10.000€ wie im Verwaltungsvorschlag (bei unteren Preisgruppen keine Veränderungen vornehmen)
- Treppe Alte Schule Hoppecke - 8.000 € einsparen (verbleiben 10.000 €)
- Haus Hövener - 10. 000 € einsparen
- Fraktionszuwendungen - 10 % einsparen (= 3.000 €)
- BWT-Zuschuss - 20.000 € einsparen
- gegebenenf. OVG-Urteil zu KdU - 130.000 €
(abhängig vom Gespräch der Hauptverwaltungsbeamten)

Diese Vorschlagsliste, bestehend hauptsächlich aus Einsparungen bei den Sachmittel - hat unmittelbare Auswirkungen auf die Einnahmen und Ausgaben des Haushalts.

Wir bitten, diese entsprechend einzuplanen.

Darüber hinaus bitten wir, die Verwaltung möge prüfen:

- Arbeiten, die durch den Bauhof (z.B. Grünpflege) erfolgen – abgleichen, ob diese nicht kostengünstiger durch eine Fremdvergabe geleistet werden können
- ob bei Beförderungen entsprechende Stellenbeschreibungen vorhanden sind und das angestrebte Beförderungsamt durch die Stellenbeschreibung abgedeckt ist

- ein Konzept für die Wirtschaftswege zu entwickeln (welche sind besonders wichtig, welcher Standard) – unter Einbeziehung von Radwegen

Dies sind unsere Vorschläge zum Haushalt 2016.

Zusammenfassend nochmals:

Wir halten diesen Haushalt für einen guten Entwurf.

Weil er zum Ziel hat: Konsolidierung der städtischen Finanzen. Und das muss das Ziel sein und alles muss sich diesem Ziel unterordnen.

Ergänzt wurde dieser Entwurf durch unsere Vorschläge. Diese sind schmerzlich aber unabwendbar, wenn das Ziel ist – Handlungsfähigkeit von Verwaltung und Politik auch für Zukünftige zu erhalten.

Wir lassen dabei freiwillige Leistungen fast unangetastet, wir investieren in wichtige Aufgaben wie Schulen.

Ab sofort ist notwendig:

Eine permanente und strategische Haushaltsplanung und eine andauernde Überprüfung aller Ausgaben auch während des laufenden Haushaltsjahres auf Notwendigkeit/auf Zeitpunkt der Umsetzung/auf den damit verbundenen Standard.

Wir bitten, diesem Haushalt mit den Ergänzungen zuzustimmen.